

# Formen der Heimat und Funktion der Geschichtsvermittlung anhand des graphischen Romans ‚Heimat‘ (2018) von Nora Krug

Naděžda HEINRICHOVÁ

University of Hradec Králové  
nadezda.heinrichova@uhk.cz

## ABSTRACT

Forms of home and dealing with history based on the graphic novel “Belonging” (2018) by Nora Krug

Just as form follows function, so does the graphic novel form follow the story as Nora Krug reveals her own family’s past. Krug deals with different forms of the concept of home to answer the question: How do you know who you are, if you don’t understand where you come from? Forms of the reflective concept of homeland follow their function in Krug’s graphic novel, i. e. the graphic side is determined by the function to convey the past using a lot of documentary material. She answers what it means for her generation to be a German, who feels guilty about the events of the 20th century at home and abroad.

## KEYWORDS

Nora Krug, graphic novel ‚Belonging‘, Dealing with the History

## 1. Einleitung

„Form folgt der Funktion“ ist ein Motto, ein Leitsatz insbesondere aus dem Produktdesign und der Architektur. Genauso wie sich die Gestalt, d.h. die äußere Form von Gegenständen aus ihrer Funktion oder aus ihrem Zweck ableiten soll, lässt sich auch die äußere Form, die graphische Darstellung und Ausstattung des graphischen Romans ‚Heimat‘ (2018) von Nora Krug aus seiner Funktion und aus seinem Zweck ableiten.

Als Repräsentantin der dritten Generation, die weder das NS-Regime noch den Krieg selbst erlebt hat, erzählt Nora Krug aus zeitlicher und räumlicher Distanz von ihren Wurzeln, ihrer (west)deutschen Identität, die noch immer mit der Auseinandersetzung mit kollektiver und individueller Schuld verknüpft ist. Dabei macht sie sich auf die Reise in die Vergangenheit der eigenen Familie, um die Antwort auf die zentrale Frage des Romans zu finden: *Wie kann man*

*begreifen, wer man ist, wenn man nicht weiß, woher man kommt?* (Kapitel 1)<sup>1</sup> Diese Frage wird am Ende des ersten Kapitels gestellt und Nora Krug versucht sie auf ihre besondere Art und Weise Schritt für Schritt mit Hilfe von Montage und Collage in ihrem graphischen Roman ‚Heimat‘, für den sie mehrmals ausgezeichnet und nominiert wurde,<sup>2</sup> zu beantworten. Der Roman erscheint zuerst auf Englisch unter dem Titel ‚Belonging: A German Reckons with History and Home‘ (2018). Im gleichen Jahr wird die deutsche Version ‚Heimat. Ein deutsches Familienalbum‘ (2018) herausgegeben und kurz darauf folgen Ausgaben in weiteren Sprachen und Ländern.<sup>3</sup>

Im Mittelpunkt des Beitrags stehen folgende Fragen: Was war der Impuls zur Entstehung dieses graphischen Romans? Welche Formen der Heimat werden präsentiert? Inwieweit entspricht die graphische Form des Romans ihrer Funktion, d.h. der Auseinandersetzung mit der Familienvergangenheit? Mithilfe welcher Form(en) wird der Roman strukturiert? Nicht zuletzt wird darauf eingegangen, was Nora Krug am Ende ihrer Rechercheise gewinnt oder verliert.

- 
- 1 Da die Seiten im graphischen Roman ‚Heimat‘ nicht nummeriert sind, wird im Weiteren immer nur die Nummer des jeweiligen Kapitels angegeben.
  - 2 Als Beispiele der Nominierungen können folgende genannt werden: Deutscher Jugendliteraturpreis 2020 (Short List), Deutscher Jugendliteraturpreis 2019 (Short List), National Jewish Book Award (Short List), Harvey Book of the Year Award (Short List), Longman History Today Prize (Short List), Orwell Prize for Political Writing (Short List) oder Harvey Award (Short list). Krug erhielt für ihr Buch auch zahlreiche Preise: National Book Critics Circle Award (Autobiografiegewinner), Victoria and Albert Museum (Moirá Gemmill Illustrator of the Year und Book Illustration Prize Gewinner), Lynd Ward Graphic Novel Prize (Gewinner), Art Directors Club NY (Goldmedaille und Disziplingewinner), Art Directors Club Deutschland (Bronzener Nagel), Society of Illustrators (Silbermedaille), American Institute of Graphic Arts (50 Books Gewinner), Schubart-Literaturförderpreis (Gewinner), Evangelischer Buchpreis (Gewinner), Ludwig-Marum-Preis (Gewinner), British Book Design & Production Award (Graphic Novel Gewinner). Dazu kamen auch viele Auszeichnungen: New York Times Critics' Top Books of 2018, The Guardian 50 Biggest Books of Autumn 2018, The Guardian Best Books of 2018, NPR Book of the Year 2018, Kirkus Reviews Best Memoirs of 2018, Time Magazine 8 Must-Read Books you May Have Missed in 2018, Time Magazine The 10 Best Nonfiction Books of 2018 (honorable mention), San Francisco Chronicle Best Books of 2018, Boston Globe Best Books of 2018, SWR Bestenliste Januar 2019, School Library Journal Best Graphic Novel of 2018. National Book Critics Circle Award in Autobiography, Lynd Ward Graphic Novel Prize, The British Book Design and Production Award for Graphic Novel, Ludwig Marum Prize. Mehr und näheres dazu ist auf der Webseite von Nora Krug zu finden (URL 1).
  - 3 Das Buch erschien bisher in folgenden Ländern: USA (Scribner), England (Particular Books), Deutschland (Penguin Hardcover), Holland (Balans), Frankreich (Gallimard), Norwegen (Spartacus), Schweden (Norstedts), Brasilien (Companhia das Letras), Italien (Stile Libero), Dänemark (Gads), Korea (Bookhouse Publishers Co.), Spanien (Salamandra), Litauen (Aukso Zuvys) und Ukraine (Vydavnytstvo). Nicht zuletzt muss die tschechische Ausgabe hervorgehoben werden (URL 1). Im Verlag Akropolis in der Übersetzung von Tereza Tomášková erschien sie unter dem Titel ‚Heimat. Německé rodné album‘ (2022).

## 2. Nora Krugs Suche nach den Antworten

Nora Krug wurde 1977 in Karlsruhe, in der ehemaligen BRD geboren und gilt heute als eine anerkannte deutsch-amerikanische Autorin und Illustratorin, die für ihre Arbeit mehrfach geehrt wurde. Krug besuchte zuerst eine Mittelschule, die sich auf den Unterricht der klassischen Musik spezialisierte, später widmete sie sich dem Zeichnen am Liverpool Institute for Performing Arts und ihren Bachelorabschluss machte sie an der School of Visual Arts in Manhattan, New York (URL 2). Derzeit lebt Nora Krug in Brooklyn, hat eine Professur an der renommierten Parsons School of Design (The New School) in New York (URL 3). Ihr Ziel ist es, einen Dialog über politische und soziale Themen auf einer persönlichen und emotionalen Ebene mithilfe von visuellen Geschichten zu erschaffen (URL 4).

Die Entstehung des graphischen Romans ‚Heimat‘ wurde von einer ganzen Reihe von Ereignissen aus Krugs Leben beeinflusst. Erstens ist es wichtig zu betonen, dass Krug nach ihrem Geburtsjahr zur dritten Generation gehört, die trotz des zeitlichen Abstandes immer noch mit den Ereignissen des Nationalsozialismus konfrontiert ist und die wie die vorherige Generation mit einer tiefen Ambivalenz gegenüber der Vergangenheit des eigenen Landes kämpft.<sup>4</sup> *Die Vorstellung, die Konsequenzen für das Verhalten einer anderen Generation tragen zu müssen – war mir [Nora Krug] vertraut* (Kapitel 1). Als Schülerin und später als Studentin war sie oft auf Reisen und obwohl sie fließend Englisch sprach, schämte sie sich für ihren deutschen Akzent, der bei den Menschen, die sie unterwegs traf, starke Emotionen hervorrief, die sie nicht verstand, die sie aber versuchte zu teilen (URL 5). Aus der Retrospektive betrachtet, bereut Krug, dass sie die Empfehlung ihrer Tante damals nicht befolgte. *„Sag doch einfach, du kommst aus Holland!“, riet meine Tante Karin mir vor jeder Reise. Ich hätte ihren Ratschlag annehmen sollen* (Kapitel 1). Denn es wurden ihr in Amerika oft Fragen zu ihrer Familiengeschichte gestellt, über die sie fast nichts wusste (URL 5). Siebzehn Jahre nach ihrer Auswanderung aus Deutschland in die Vereinigten Staaten von Amerika, beschloss Nora Krug herauszufinden, wer sie wirklich ist, um sich mit ihrer Heimat, in der sie geboren wurde, auseinanderzusetzen

---

4 Die deutschen Antifaschisten und Emigranten, die die Niederlage des nationalsozialistischen Regimes miterleben durften, haben in vielen Fällen die Gesamtschuldzuweisungen gegenüber Deutschen ebenfalls nachvollziehen können. Trotzdem haben viele von ihnen vor neuem Unrecht gewarnt. Pavel Knápek untersucht dieses Phänomen in seinem Aufsatz über die Werke Georg K. Glasers. Der Erzähler in Glasers ‚Geheimnis und Gewalt‘ betrachtet das Prinzip der Kollektivschuld bzw. des Kollektivhasses letztendlich als „die Fortsetzung des ‚Werk[s] der [nationalsozialistischen] Verbrecher [...], die seit elf Jahren dafür sorgten, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit als tatsächlichen Urheber gelten zu lassen“ (Knápek 2021:91).

(URL 6). *Wir lernten nichts über die Geschichte unserer Heimatstadt. Wir lernten keine einzige Strophe unserer Nationalhymne. Wir lernten keine alten Volkslieder. Wir taten uns schwer mit der Bedeutung des Wortes Heimat* (Kapitel 1). Der nächste Anstoß war ihre Heirat mit einem amerikanischen Illustrator jüdischer Abstammung, dessen Familie es gelungen ist, vor dem Holocaust aus Straßburg und Frankfurt am Main nach Amerika zu fliehen (URL 3). Regelmäßige Treffen mit der Familie ihres Mannes förderten ihr Interesse an der Frage der deutschen Kollektivschuld. Der erste Impuls, an den sich Nora Krug erinnert, war der Besuch eines Soldatenfriedhofes in Norditalien zwischen Bologna und Florenz, den sie zufällig entdeckten (Kapitel 3). Die damals zwölfjährige Nora Krug sah zu, wie ihr Vater in einer alphabetisch geordneten Liste von 30 000 gefallenen deutschen Soldaten den Namen seines Bruders Franz-Karl Krug entdeckte. Der Vater wurde erst zwei Jahre nach dem Tod seines Bruders geboren (Kapitel 3), im Jahre 1946, und bekam den gleichen Namen Franz-Karl wie sein Bruder (URL 3) mit der Hoffnung, dass er den Hof seiner Eltern übernimmt *und sich um die Tiere, die Felder und die Zwetschkenbäume kümmern würde* (Kapitel 3).

Die oben genannten Umstände veranlassten die Autorin, ihre Familiengeschichte zu erforschen und mehr über die möglichen Aktivitäten ihrer Vorfahren während des Nationalsozialismus herauszufinden, um eine Antwort auf die Frage geben zu können, was es für sie und ihre Generation bedeutet, Deutsch zu sein. Dieses Bedürfnis erklärt sie mit den Worten von Hannah Arendt: „Wer im Ausland lebt, ist stärker mit seinem Deutschtsein konfrontiert als jemand, der zu Hause bleibt“ (URL 3), um zu erklären, warum ihr Schuldgefühl in New York stärker als in Deutschland ist, denn „Wo alle schuldig sind, ist es keiner“ (URL 3). Nora Krug machte sich auf die Spurensuche der eigenen Familie. Dabei entdeckte sie eine ganze Reihe an Dokumentarmaterial in Archiven, führte zahlreiche Gespräche, hörte Geschichten von Verwandten und völlig Fremden und erfasste dies in ihrem graphischen Roman ‚Heimat‘.

### 3. Formen und Dimensionen der Heimat

Die unterschiedliche literarische Darstellung des Begriffes „Heimat“ kann seit dem Mittelalter über die Zeit der Romantik, den bürgerlichen Realismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart zurückverfolgt werden. „Heimat“ wird in vielen Formen dargestellt, tradiert oder erlebt (Assmann 2019:1), aber auch gesucht, vermisst, verstanden, missverstanden und manchmal sogar gehasst, was mehreren Tatsachen zu entnehmen ist. Zu der unterschiedlichen Wahrnehmung der „Heimat“ tragen sowohl die individuelle Entwicklung, Erlebnisse und Erfahrungen als auch die historischen Ereignisse, die marktwirtschaftliche Perspektive etc. bei, infolge deren eine positive Bindung

an „Heimat“ nicht immer selbstverständlich ist. Die Formen der „Heimat“ sind deshalb immer individuell geprägt und konkret in Raum und Zeit verortet.

„Heimat ist ein räumlich klar begrenztes transgenerationelles Gedächtnis, das den Sozialzusammenhang eines Dorfes oder einer Stadt umfasst, wo sich an jeder Ecke überraschend Erinnerungen zu Wort melden können. Denn Heimat ist ein Resonanzphänomen. Sie ist der klar definierte Raum, in dem die Wünschelrute der unwillkürlichen Erinnerungen ausschlägt.“ (Assmann 2019:1)

Laut Assmann wird „Heimat“ in vielen Formen erlebt und tradiert, nicht nur in Architektur oder Landschaft, die zurückbleiben, sondern auch in vielen kulturellen Praktiken, die man über die Grenzen mitnehmen kann: Sprache, Geschichte, Geschichten, Gebete, Rezepte, Bilder, Musik, Religion (vgl. Assmann 2019:3). Dem entspricht auch die Auffassung der Multidimensionalität der Heimat von Gerhard Handschuh. Im Hinblick auf die transgenerationale Weitergabe der „Heimat“ lassen sich vier Dimensionen bestimmen, die eng miteinander verbunden und oft voneinander untrennbar zusammenhängen: die zeitliche, die räumliche, die soziale und die kulturelle Dimension (vgl. Handschuh 1990:635). Gleichzeitig betont Handschuh, dass die Liste der Dimensionen nicht endgültig ist und dass sie um weitere ergänzt werden kann. Die räumliche Dimension ist eng mit der zeitlichen verbunden, denn der Raum, der als „Heimat“ betrachtet wird, bedeutsam mit der Zeit zusammenhängt, die wir in diesem Raum verbringen. Die zeitliche Dimension fokussiert sich auf die längeren Zeiträume, die man an einem Ort verbringt, um von diesem Ort als Heimat sprechen zu können. Die kulturelle Dimension ist wieder stark mit der räumlichen und teilweise auch mit der sozialen Dimension verbunden, denn es handelt sich um erlerntes Verhalten, Wissenserwerb und Fähigkeiten, die zum Erwerb der kulturellen Kompetenz in einer Gesellschaft führen. Dementsprechend kann die soziale Dimension als logische Folge der vorherigen genannt werden. In der Gesellschaft begegnet man nicht nur Menschen, die ähnliche Vorstellungen über die „Heimat“ teilen, sondern auch Menschen, deren Assoziationen sich auf eine andere „Heimat“ beziehen.

Der Heimatbegriff bekommt eine ganz neue Bedeutung und Qualität in den Kriegen oder anderen Krisenzeiten. „Heimat“ ist untrennbar mit dem Thema Geschichte verbunden. Das gilt insbesondere für die Geschichte des kurzen 20. Jahrhunderts (vgl. Hobsbawm, 2015), dessen literarische Darstellung sich nicht nur in der deutschsprachigen Prosa großer Beliebtheit erfreut. Das Interesse an der Vergangenheit geht Hand in Hand mit dem Interesse an der Gegenwart. Dies spiegelt sich in der Art und Weise, wie das Bild der „Heimat“ und der deutschen Geschichte am Beispiel der persönlichen Erfahrung im geteilten Deutschland dargestellt wird. Der Hauptgrund für die unterschiedliche

Wahrnehmung war ein tief verwurzeltes Schuldgefühl in den alten Bundesländern, deshalb wird das Thema des Nationalsozialismus meist von den Autor:innen der ehemaligen westdeutschen Provenience behandelt.

Zum zentralen Anliegen des Romans ‚Heimat‘ gehört Krugs Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit und mit ihrer eigener Familiengeschichte, denn sie wurde bereits als Schülerin und später als Studentin mit ihrer deutschen Identität konfrontiert. Als Illustratorin und Graphikerin entscheidet sich Nora Krug für die Form des graphischen Romans,<sup>5</sup> um ihre Version der „Heimat“ mit Hilfe von schriftlichen und pikturalen Zeichensystemen darzustellen und ihre Familiengeschichte zu erzählen. Dabei setzt sich Nora Krug mit verschiedenen Formen des Heimatbegriffes auseinander und führt die Definition von „Heimat“ aus der Brockhaus Enzyklopädie an:

*Begriff, der die Vorstellung einer teils imaginativ erschlossenen, teils real angebaren Landschaft oder eines Ortes bezeichnet, zu denen ... eine unmittelbare ... Vertrautheit besteht. Diese Erfahrung ist ... im Ablauf der Generationen durch die Familie, und andere Sozialisationsinstanzen oder auch durch politische Programme weitergegeben. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist HEIMAT zunächst auf den Ort (auch als Landschaft verstanden) bezogen, in den der Mensch hineingeboren wird, wo er die frühen Sozialisationserlebnisse hat, die weithin Identität, Charakter, Mentalität, Einstellungen und schließlich auch Weltauffassungen prägen. ... Der Nationalsozialismus stellte ... insbesondere das rückwärtsgewandte Moment von HEIMAT heraus. So bezeichnete der Bezug auf eine jeweils besonders und affektiv ausgelegte Heimat zunächst den Rückzugsraum für v.a. jene sozialen Gruppen, die ... ein umfassendes, gefühlsmächtiges und möglichst einfaches Orientierungsmuster suchten. (Kapitel 1)*

---

5 Der graphische Roman wurde seit den vierziger Jahren „als anspruchsvolle literarische Unterform der Comic-Erzählung verstanden“ (Krause 2022:92), dessen Unterschied in der ernsthaften Erzählhaltung besteht (vgl. Knigge 2016:29), denn diese graphische Erzählung versucht in der Verbindung von Bild und Text neue Wege zu finden, um ihr Thema bestmöglich umzusetzen (vgl. ebd. 29). Der Großteil der Erzählung erfolgt im graphischen Roman über Bilder, Illustrationen, Fotos und Aufzeichnungen. Bei der Ausarbeitung der Geschichte helfen Dialogblasen und Erzählkästchen. Der graphische Roman ist umfangreicher als eine Comic-Erzählung. Die Dialoge sind tiefgehender. Die erzählte Zeit umfasst einen längeren Zeitraum der Geschichte. Eines der bekanntesten Beispiele ist der graphische Roman ‚Maus‘ (1980) von Art Spiegelman, der in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Laut Jacquelyn Mc Taggart bestätigte Art Spiegelmans Gewinn des Pulitzer-Sonderpreises im Jahr 1992 dieses Genre und etablierte nicht nur das Buch ‚Maus‘, sondern das gesamte Genre des graphischen Romans in die sogenannte hohe Literatur (vgl. Mc Taggart, 2008:28).

#### 4. ‚Heimat‘ – ihre Formen, Dimensionen und Funktion der Geschichtsvermittlung

Im Hinblick auf die Geschichtsvermittlung zeigt Nora Krug, wie die verschiedenen Formen des Reflexionsbegriffes „Heimat“ ihrer Funktion folgen und wie die Form von der Funktion der Geschichtsvermittlung bestimmt werden.

Der graphische Roman ‚Heimat‘ ist teilweise handgeschrieben, teilweise handgezeichnet, ergänzt durch eine Reihe von Fotografien aus der eigenen Familie sowie durch Bild- und Schriftmaterial, das Krug während ihrer sorgfältigen Rechercharbeiten erhalten hat. Sie stützte sich auf Briefe, Archivmaterial, Flohmarktfunde (vgl. Tabelle 1) und Fotos, um zu verstehen, was es bedeutet, dazugehören, Deutsch zu sein. Sekundär- und Primärquellen sind am Ende des Buches aufgelistet, gleichzeitig findet man hier aber auch den Hinweis, dass nicht alle Materialien genauer klassifiziert werden konnten. Das Buch besteht aus 15 unterschiedlich langen Kapiteln. Folgende Tabelle veranschaulicht die Titel der einzelnen Kapitel, Einträge aus dem *Katalog deutscher Dinge* und Flohmarktfunde, die in verschiedenen Kapiteln angegeben werden.

<p><b>Inhaltsverzeichnis</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. FRÜHE DÄMMERUNG</li> <li>2. VERGESSENE LIEDER</li> <li>3. GIFTPILZE</li> <li>4. FAMILIEFANTASIEN</li> <li>5. OFFENE WUNDEN</li> <li>6. INNENSCHICHTEN</li> <li>7. ANNÄHERUNG</li> <li>8. UNVERMESSLICHE WÄLDER</li> <li>9. SCHMELZENDES EIS</li> <li>10. AUF SPURENSUCHE</li> <li>11. SANFTE RÜCKKEHR</li> <li>12. HERDENTIER</li> <li>13. UNENDLICHE SCHICHTEN</li> <li>14. BLENDENDEN WEISS</li> <li>15. HÄNDESCHÜTTELN</li> <li>16. EPILOG</li> </ol> <p>Wichtige Quellen</p>	<p><b>Katalog deutscher Dinge</b></p> <p><i>Aus dem Notizbuch einer heimwehkranken Auswanderin</i></p> <p>№ 1 Hansaplast</p> <p>№ 2 Der Wald</p> <p>№ 3 Das Pilzesammeln</p> <p>№ 4 Der Leitz-Aktenordner</p> <p>№ 5 Die Wärmflasche</p> <p>№ 6 Das Brot</p> <p>№ 7 Die Gallseife</p> <p>№ 8 Der Uhu</p> <p><i>Aus dem Sammelalbum einer Erinnerungsarchivarin</i></p> <p>Flohmarktfunde</p> <p>№ 1: Kindersachen</p> <p>№ 2: Explosionen</p> <p>№ 3: Nachkriegsgefangenschaft</p> <p>№ 4: Auslöschung</p> <p>№ 5: Frontfragmente</p> <p>№ 6: Harmlose Soldaten</p>
---	---

TAB. 1: Inhaltsüberblick, Katalog deutscher Dinge & Flohmarktfunde

Der graphische Roman hat eine Rahmenkomposition, die die Einträge aus dem *Katalog deutscher Dinge* bilden. Dieser Katalog wird gleichzeitig zum Bestandteil des Notizbuches der Autorin. Dies betont sie selbst mit der Bezeichnung *Aus dem Notizbuch einer heimwehkehrenden Auswanderin*. Die einzelnen Katalogeinträge stellen acht Objekte dar, mit denen Krug ihre „Heimat“ assoziiert, die für sie das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit darstellen. Ganz am Anfang des Buches finden wir den ersten davon: *Hansaplast*. Auf der ersten Seite des Romans steht: *Es gab für mich nichts Verlässlicheres als meine Mutter und Hansaplast*. Am Ende des ersten Kapitels folgt ein Eintrag, der dem deutschen Wald gewidmet ist. *Im Walde komme ich zur Ruhe fühle mich so beschützt wie nirgendwo sonst*. Das dritte Kapitel trägt den Titel ‚Giftpilze‘. Dem Titel des Kapitels entsprechen auch folgende Einträge: Hausaufgabe vom 20. 1. 1939 aus dem Heft von Krugs Onkel mit dem Titel *Der Jude, ein Giftpilz*. Der Titel des propagandistischen Aufsatzes dokumentiert die erwünschte Art der Formulierungen in den deutschen Schulen während des Nationalsozialismus. Einen anderen Alltag stellt das Foto von Krugs Mutter im Fliegenpilzkostüm von 1953 dar. Gleichzeitig gibt es in diesem Kapitel auch einen dritten Eintrag aus diesem Katalog, der der Heimat zugeordnet ist: *Das Pilzesammeln. Mit dem Verzehr der Pilze habe ich [Nora Krug] das Gefühl, ein Teil des Waldes zu werden*. Im vierten Kapitel taucht ein vierter Eintrag auf: *Der Leitz-Aktenordner. Seine Stabilität verspricht Beständigkeit, sein zweckmäßiges Design Zuverlässigkeit. [...] Der Leitz-Ordner verleiht mir das Gefühl von Sicherheit in wichtigen Angelegenheiten meines Lebens. Krankenversicherung, Lebensversicherung, Geburtsurkunden, Sterbeurkunden*. Der fünfte Eintrag ist einer Wärmflasche gewidmet (Kapitel 6). *Eine Wärmflasche beruhigt, schafft Behaglichkeit, wenn man friert, und spendet Trost, wenn man krank ist*. Im 12. Kapitel stoßen wir gleich auf zwei Einträge: *Das Brot* und *Die Gallseife*. *Der Geruch eines guten Brotes erinnert mich an den Geruch des Waldes. Wenn ich im Ausland lebende Deutsche danach frage, was aus ihrer Heimat sie am meisten vermissen, dann nennen viele das SCHWARZBROT*. Das ganze Buch schließt der achte Eintrag aus dem *Katalog deutscher Dinge*: *Uhu*. Der ganze Roman endet mit dem letzten Satz dieses Eintrages, der im Hinblick auf Nora Krugs Bedürfnis der Vergangenheitsbewältigung eine starke symbolische Aussagekraft hat: *Obwohl Uhu der stärkste Kleber ist, den es gibt, kann er Bruchstellen nicht verdecken*.

Ergänzt wird das Bildmaterial (Fotografien, Zeichnungen, Illustrationen) in Krugs Roman durch Textdokumentationen, die bereits erwähnten Erinnerungen oder Erlebnisse der Autorin und anderer Personen, Zeitungsartikel, Tagebucheinträge, Eintragungen in Schulhefte aus der Zeit des Nationalsozialismus und anderes. Obwohl diese Form der Anordnung dem/r Leser:in fragmentarische und nichtlineare Informationen bietet, die an ein Kaleidoskop von Ereignissen erinnern, wird der/die Leser:in nach der Lektüre die gutdurchdachte



Verbindung dieser mosaikartigen Geschichte zu schätzen wissen. Die bildhafte und die textuelle Ebene kooperieren mit Hilfe der Montage. „Das Ziel der Montage besteht darin, ein Bild des Ortes in mehreren Zeitschichten zu präsentieren, wobei es zu einer Parallelität in der Vermittlung der Zusammenhänge kommt“ (Dubová 2016:152f.). In dieser Hinsicht kann der graphische Roman „die Räume der Erinnerung neu“ vermessen (Eder 2016:158).

Inhaltlich nähert sich dieser graphische Roman dem Bild der Zeit, dem politischen System, das das Verhalten des Einzelnen während der Zeit des Nationalsozialismus und später auch in der Nachkriegszeit in den Westzonen grundlegend beeinflusste. Denn damals wurde die deutsche Bevölkerung im Rahmen der sogenannten Entnazifizierung in fünf Gruppen eingeteilt: *Hauptschuldiger, Belasteter, Minderbelasteter, Mitläufer und Entlasteter* (vgl. dazu Kapitel 12). Aus dem Roman erfährt der Leser/die Leserin, dass es ein großes Glück war, in die vorletzte Kategorie mit der Bezeichnung *Mitläufer* (mehr dazu im Kapitel 12) zu gelangen. *Als Mitläufer beschreibt man eine Person, der es an Mut und moralischer Standhaftigkeit mangelt.* Während der Verfahren vor der Spruchkammer im Rahmen der Entnazifizierung landeten über fünfzig Prozent der deutschen Bevölkerung in dieser Kategorie, bei der nicht eindeutig festgestellt werden konnte, ob sie schuldig oder unschuldig waren (URL 3). In diesem Zusammenhang ist der zentrale Wunsch der Autorin, die wirkliche Wahrheit über zwei Familienangehörige herauszufinden. Erstens über ihren Großvater mütterlicherseits (Willi Rock, 1902–1988) und über die Umstände seiner Übernahme einer Fahrschule, die er nach der Deportation des jüdischen Nachbarn Robert Wagner kaufte oder übernahm (Kapitel 12). Obwohl Willi Rock in seiner Familie immer als Sozialdemokrat galt, erfuhr Krug aus amerikanischen Militärakten, insbesondere aus seinem Fragebogen mit 131 Fragen, den er im Zuge der Entnazifizierung ausfüllte, dass er bereits 1933 der NSDAP beitrug (Kapitel 12). Nora Krug stellt sich die Frage: *Warum war Willi [der Großvater] nur wenige Monate, nachdem er die Sozialdemokraten gewählt hatte, der NSDAP beigetreten? Im April 1933 verboten die Nazis vorläufig Neuaufnahmen in die Partei, um rein opportunistische Bewerber zu entmutigen* (Kapitel 12). Ihre Antwort findet sie in einem Brief an den Oberbürgermeister von Karlsruhe. Der wahre Grund war *ein Gesuch um die Wiedereröffnung einer Fahrschule* (Kapitel 12).

Die zweite Figur ist der oben erwähnte Onkel, Bruder des Vaters, SS-Soldat Franz-Karl (1926–1944). Nora Krug macht sich auf seine Spurensuche, um Näheres von seinem kurzen Leben zu erfahren. Die Schicksale dieser beiden Charaktere umgeben die gesamte Geschichte des Romans. In der Auseinandersetzung mit ihnen dokumentiert Krug nicht nur ihre Kindheit und Jugend, sondern auch die Lebensgeschichten anderer Familienmitglieder früherer Generationen. Die einfachere Orientierung unter den einzelnen Mitgliedern beider Familien

wird durch zwei illustrierte Stammbäume verdeutlicht. Bei der Familie der Mutter sind es zwölf Personen, angefangen beim Urgroßvater, seinen beiden Frauen, über den Großvater (Willi Rock) bis hin zur Mutter von Nora Krug (*Rita, geb. 1946, Lehrerin*). Die Familie des Vaters wird auch vom Urgroßvater und seiner Frau, den Großeltern, über den verstorbenen Onkel (Franz-Karl, 1926–1944) bis zum Vater der Autorin (*Professor Franz-Karl Krug, geb. 1946*) vertreten. Für Nora Krug bleibt die zentrale Frage, was Krieg mit einem Menschen macht, wie diese Erfahrung das Bewusstsein zukünftiger Generationen beeinflusst.

Die Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte und die Arbeit an diesem Buch bringen Nora Krug das Gefühl der Befreiung. Die Schuldgefühle, die der Impuls für diesen Roman waren, verschwanden. Sie wurden durch eine bewusste Übernahme von Verantwortung ersetzt. Beide Charaktere, Großvater Willi Rock und Onkel Franz-Karl, gewinnen konkrete Konturen, ihr Wirken im Nationalsozialismus ist nicht mehr geheimnisumwoben.

Anhand von Dokumentarmaterialien reflektiert Krug ihre Vorstellung über „Heimat“, über einen Ort, der uns grundlegend beeinflusst, an dem unsere Identität miterschaffen wird, an dem Erfahrungen von Generation zu Generation weitergegeben werden. Sie vergleicht diese Gefühle und Erfahrungen mit ihrer neuen Heimat, die sie in Amerika findet, und damit mit ihrer neuen Identität. Im Jahre 2017 erwarb Krug die amerikanische Staatsbürgerschaft, behielt aber gleichzeitig ihre deutsche (URL 3). Krug verbringt ihre Sommerferien regelmäßig in Deutschland, wobei sie große Unterschiede in der Identifikation mit der Heimat für Deutsche und Amerikaner:innen wahrnimmt. Anders als Amerika ist Deutschland ein Wohlfahrtsstaat, von dem erwartet wird, dass er sich um seine Bürger kümmert. Deshalb fragt hier niemand, wie in Amerika, was ich für meine Heimat machen kann, wie und womit ich anderen helfen kann (URL 3).

Der Heimatbegriff des Romans ‚Heimat‘ entspricht den vier definierten Dimensionen von Gerhard Handschuh. In der räumlichen Dimension verbindet die Autorin „Heimat“ zunächst mit ihrem Geburtsort in Karlsruhe, ihrer Kindheit und ihrem Aufwachsen in Deutschland. Das erste Kapitel beginnt folgenderweise: *Der Garten unseres Hauses in Karlsruhe grenzte direkt an einen amerikanischen Militärflugplatz, auf dem regelmäßig Flugzeuge starteten und landeten. [...] Ihre Nähe war bedrückend, und ihre immerwährende Anwesenheit ließ mich [Nora Krug] ahnen, dass in unserem Land einmal etwas richtig schiefgegangen war.* Als nächstes assoziiert Krug „Heimat“ mit deutscher Natur, mit den Alltagsgegenständen, wobei sie auch auf Märkten gefundene Gegenstände einer anderen Zeit in die Geschichte eines anderen Deutschlands einbezieht. Diese Dimension kann auch die Muttersprache umfassen, für die sich Krug im Ausland zunächst schämt, die aber fester Bestandteil der bewegten Geschichte ihrer

Heimat ist. Deutsch ist die Sprache, die Krug verlässt und durch Englisch, die Sprache der neuen Heimat, ersetzt. Die zeitliche Dimension ist durch die Ereignisse des 20. Jahrhunderts begrenzt, obwohl die am Rande erwähnten Großeltern im späten 19. Jahrhundert geboren wurden. Im Mittelpunkt steht die Zeit des Nationalsozialismus, die Reflexion der Gegenwart nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland. Gleichzeitig finden wir in den Kindheitserinnerungen eine gewisse Idealisierung von Heimat. Erwähnenswert ist Krugs veränderte Einstellung zu Deutschland nach mehreren Jahren in Amerika: *Je länger ich fort bin, desto öfter durchstöbere ich die NY Public Library nach Büchern über die Geschichte meiner Heimatstadt* (Kapitel 2). Ergänzt werden kann die soziale Dimension um das Gefühl der Zugehörigkeit mit der Heimat, mit der Sicherheit, dass man hier am richtigen Ort ist, was eher dem Gefühl der Autorin in ihrer neuen Heimat, in Amerika, entspricht. Dadurch leidet sie nicht unter dem Gefühl der Entwurzelung, weil sie Deutschland nicht verlassen musste. Sie studiert, heiratet in Amerika, wo sie auch arbeitet und eine Familie gründet. Der kulturellen Dimension, die mit dem kulturellen Erbe, den Traditionen und der Geschichte des Landes verbunden ist, nähert sich der Roman vor allem über die bewegte Geschichte Deutschlands.

## 5. Schlusswort

Aus dem Bedürfnis zu begreifen, was „Heimat“ bedeutet, macht sich Nora Krug nach siebzehn Jahren in Amerika auf eine außergewöhnliche literarisch-graphische Spurensuche in die Vergangenheit der eigenen Familie. Die Form, die graphische Darstellung der Heimat lässt sich aus ihrer Funktion, aus ihrem Zweck ableiten. Nora Krug bietet mit Hilfe von unterschiedlichsten Dokumentarmaterialien dem Lesepublikum ihre eigene Version über die Formen und Dimensionen des Heimatbegriffes, indem sie sich in ihrem graphischen Roman am Beispiel zweier direkter Familienangehöriger mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzt. Ihre Reise bringt ihr am Ende das Gefühl der Befreiung und innerer Ruhe, denn sie kommt zur Erkenntnis, die beiden Lebensgeschichten zu kennen und zu begreifen. Nora Krug gibt auch die Antwort darauf, was für sie und ihre Generation bedeutet Deutsch zu sein und mit der deutschen Vergangenheit konfrontiert zu werden. Nicht zuletzt verbindet sie den Begriff „Heimat“ mit der Verantwortung, welche die Leute als Einwohner:innen eines Landes vor dem historischen Hintergrund tragen.

## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur

KRUG, Nora (2018): *Heimat. Ein deutsches Familienalbum*. München: Penguin.

### Sekundärliteratur

- ASSMANN, Aleida (2019): Verortung in Raum und Zeit. In: *Politik & Kultur. Zeitung des deutschen Kulturrates*. Nr. 1–2, S. 1–3. Zugänglich unter: <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2019/01/puk0102-19.pdf> [20. 11. 2022].
- DUBOVÁ, Jindra (2016): Die grüne Jungfer – eine literarische Montage. In: KNÁPEK, Pavel (Hrsg.): *Interkulturalität in Sprache, Literatur und Bildung*. Pardubice: Univerzita Pardubice. S. 151–161.
- EDER, Barbara (2016): Graphic Novels. In: ABEL, Julia / KLEIN, Christian (Hrsg.): *Comics und Graphic Novels. Eine Einführung*. Stuttgart: J. B. Metzler, S. 156–168.
- HANDSCHUH, Gerhard (1990): Brauchtum – Zwischen Veränderung und Tradition. In: *Heimat. Analysen, Themen, Perspektiven*. Berlin: Bundeszentrale für Politische Bildung. S. 633–374.
- HAUS, Adrian (2007): *Todesanzeigen in Ost- und Westdeutschland. Ein sprach- und kulturwissenschaftlicher Vergleich*. Frankfurt am Main; Berlin; Bern u. a.: Peter Lang.
- HOBBSAWN, Eric (2015): *Das kurze 20. Jahrhundert: Das Zeitalter der Extreme*. Stuttgart: Koch Neff & Oetinger & Co.
- KNÁPEK, Pavel (2021): Gewalt und Entmenschlichung in Georg K. Glasers Romanen ‚Schluckebier‘ und ‚Geheimnis und Gewalt‘. In: *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*, Nr. 35(2), S. 81–94. Zugänglich unter: <https://digilib.phil.muni.cz/cs/handle/11222.digilib/144806> [10. 11. 2022].
- KNIGGE, Andreas C. (2016): Geschichte und kulturspezifische Entwicklung des Comics. In: ABEL, Julia / KLEIN, Christian (Hrsg.): *Comics und Graphic Novels. Eine Einführung*. Stuttgart: J. B. Metzler, S. 3–37.
- KRAUSE, Johannes (2022): Wilde Heimat – Der locus amoenus als Instrument zur Strukturierung eines Heimatbildes in postapokalyptischen Kinder- und Jugendmedien am Beispiel der Graphic Novel ‚Endzeit‘ (2018) von Olivia Vieweg. In: *Aussiger Beiträge – Supplement. Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre*, Nr. 16, S. 89–106. Zugänglich unter: [http://ff.ujep.cz/ab/files/16\\_2022\\_supplement/volltext.pdf](http://ff.ujep.cz/ab/files/16_2022_supplement/volltext.pdf) [10. 11. 2022].
- MCTAGGART, Jacquelyn (2008): The Good, the Bad, and the Ugly. In: FREY, Nancy / FISHER, Douglas B. (Hrsg.): *Teaching Visual Literacy: Using Comic Books, Graphic Novels, Anime, Cartoons, and More to Develop Comprehension and Thinking Skills*. Thousand Oaks, CA: Corwin, S. 27–46.

**Online-Artikel**

- URL 1: Webseite von Nora Krug. *Nora Krug*. <https://nora-krug.com/german-version> [29. 11. 2022].
- URL 2: LAW, Rebecca (2019): In conversation with Nora Krug, Moira Gemmill Illustrator of the Year 2019. *Victoria and Albert Museum*. <https://www.vam.ac.uk/blog/museum-life/in-conversation-with-nora-krug-moira-gemmill-illustrator-of-the-year-2019> [29. 11. 2022].
- URL 3: PIEPGRAS, Ilka (2018): Heimat. Der Erinnerung auf der Spur. *Die Zeit*. <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2018/34/heimat-nationalsozialismus-tagebuch-illustration-nora-krug> [29. 11. 2022].
- URL 4: Nora Krug. Illustration. *The New School Parsons*. <https://www.newschool.edu/parsons/profile/nora-krug/> [29. 11. 2022].
- URL 5: OLTERMANN, Philip (2018): Nora Krug. I would have thought, what's left say about Germany's Nazi Past? *The Guardian*. <https://www.theguardian.com/books/2018/oct/03/nora-krug-germany-nazi-past-heimat-memoir-author-illustrator> [29. 11. 2022].
- URL 6: APRUZZESE, John P. (2019): The Universal Memoir: An Interview with Nora Krug. <https://publicseminar.org/2019/05/the-universal-memoir-an-interview-with-nora-krug/> [29. 11. 2022].